

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Jugendhilfeausschuss	19.08.2020	öffentlich
Bezirksvertretung Sennestadt	27.08.2020	öffentlich
Bezirksvertretung Mitte	27.08.2020	öffentlich
Fachbeirat für Mädchenarbeit	09.12.2020	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Auswertung der Familienbefragung am Ostmannturmviertel und Zwischenbericht zur Weiterentwicklung des Konzeptes "Familienfreundliches Bielefeld"

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

JHA 29.09.2010, Dr.-Nr. 1440/2009-2014
 JHA 09.11.2011, Dr.-Nr. 3209/2009-2014
 JHA 02.04.2014, Dr.-Nr. 7198/2009-2014
 JHA 11.10.2017, Dr.-Nr. 5453/2014-2020
 Fachbeirat für Mädchenarbeit 15.11.2017, Dr.-Nr. 5453/2014-2020

Sachverhalt:

Der Rat der Stadt Bielefeld hat in seiner Sitzung am 20.11.2008 das Konzept „Familienfreundliches Bielefeld“ unter der Federführung des Dezernates 5 beschlossen. Verbunden damit war der Auftrag, regelmäßig über die Umsetzung zu berichten.

In der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 11.10.2017 wurde das Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention beauftragt, einen partizipativen Prozess zu initiieren, um das Konzept „Familienfreundliches Bielefeld“ unter Beteiligung von Familien zu aktualisieren. Für eine erste Erprobung eines möglichen Beteiligungsprozesses wurde das Quartier Ostmannturmviertel ausgewählt. Über eine Projektförderung des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW konnte eine umfassende Familienbefragung realisiert werden. In einem anschließenden Familientag, zu dem alle Familien eingeladen wurden, die an der Befragung teilgenommen haben, wurden Zwischenergebnisse präsentiert und mit anwesenden Familien diskutiert.

Alle Familien im Ostmannturmviertel mit Kindern im Alter von 0-18 Jahren wurden für eine Befragungsteilnahme mehrsprachig angeschrieben und aufgesucht. Bei Nicht-Erreichen der Familien in ihren Wohnungen/Häusern, wurde ein Aufruf mit der Bitte um Teilnahme an der Befragung in den Briefkasten gelegt. Die Familien konnten sowohl zu Hause als auch an einem öffentlichen Ort ein Interview mit einem geschulten Interviewer führen. Ebenfalls konnten sie die Befragung auch alleine in Papierform ausfüllen und zurücksenden.

Ende 2018 wurden ca. 700 Familien mit Kindern im Alter von 0-18 Jahren im Bielefelder Ostmannturmviertel zu Themenbereichen wie Kinderbetreuung, Kita und Schule, Wohnen, Freizeit, Gesundheit, Teilhabe, Mobilität und Arbeit befragt. Die Befragung wurde mittels eines

standardisierten Fragebogens durch Interviewer*innen des Instituts für Sozialforschung und Kommunikation (SOKO) durchgeführt. Nach Ausschluss der Missings (fehlende Angaben) konnten Daten von N=211 zur Analyse herangezogen werden. Die Daten wurden von dem Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention ausgewertet.

Nach Abschluss der Befragung wurde der Familientag in der Stadtbibliothek organisiert. Sowohl in den sehr ausführlichen Gruppen- wie Einzelgesprächen als auch in der Befragung selbst erwiesen sich drei Themen als relevant; diese werden im Folgenden vorgestellt (ausführliche Darstellung der Befragungsergebnisse im Anhang). Im Ausblick wird dargestellt, dass im nächsten Schritt auch der Bezirk Sennestadt einbezogen werden soll.

Ausgewählte Kernaussagen des Prozesses im Ostmannturmviertel:

- **Einstiegsalter der Kinder in Kita**

Das Thema „Betreuung der Kinder/Kindergarten“ etablierte sich sowohl in der standardisierten Befragung als auch in den Einzel- wie Gruppengesprächen am Familientag als sehr wesentlich. Kinder haben einen Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz. Dennoch fanden es 35,1% der befragten Eltern eher schwierig bis sehr schwierig, einen geeigneten Platz für ihr Kind zu finden (s. Abb. 3 auf S. 4 des Anhangs).

Die meisten Kinder waren zwischen 0-2 Jahren alt, als sie in der Kita angemeldet worden sind. Eltern mit niedrigem Bildungsniveau und anderssprachige Eltern meldeten ihre Kinder später in einer Kita an. Dies entspricht den Ergebnissen anderer Studien. Aber gerade für diese Zielgruppe wird oftmals die Relevanz frühkindlicher Bildung betont. In den ersten Lebensjahren werden entscheidende Weichen vor allem für die Sprachfähigkeit der Kinder gestellt, welche essenziell für den weiteren Bildungserfolg und die gesellschaftliche Teilhabe ist. Die Befragungsergebnisse zeigen deutlich, dass es nicht an der Bildungsaspiration der Eltern liegen kann, dass sie ihre Kinder deutlich später in der Kita anmelden. Diese ist sehr hoch.

Da die Ergebnisse zeigen, dass anderssprachige Eltern ihre Kinder eher mit 3 Jahren in der Kita anmelden und dieses Alter auch als idealen Zeitpunkt für die Anmeldung betrachten, so scheint es, dass der tatsächliche Anmeldezeitraum mit Haltungs- und Einstellungsfragen bzw. dem Informationsstand zusammenhängt.

Resümee für „Familienfreundliches Bielefeld 2.0“:

Möchte man demnach bewirken, dass anderssprachige Kinder sowie Kinder aus bildungsfernen Familien früher in der Kita angemeldet werden, müssen zunächst Zugangshürden so weit wie möglich abgebaut werden. Da die Eltern einen Kita-Start mit 3 Jahren als ideal erachten, ist es sinnvoll, die Einstellung der Eltern diesbezüglich zu „verändern“ bzw. ein Bewusstsein für die Vorteile eines frühzeitigen Kita-Starts zu schaffen. Andere Studienergebnisse zeigen, dass oftmals ein Informationsdefizit vorliegt. Beratende und informierende Maßnahmen könnten einen früheren Kita-Start bewirken. Darüber hinaus sind eine breitflächige interkulturelle Elternarbeit in den Einrichtungen sowie interkulturelle Elternberatungs- und Bildungsangebote wesentliche Schritte zur Steigerung der Zugänge zur frühkindlichen Bildung.

Das Jugendamt der Stadt Bielefeld nimmt seit Oktober 2017 gemeinsam mit vier freien Trägern am Bundesprogramm „Kita-Einstieg – Brücken bauen in frühe Bildung“ teil. Es werden insbesondere Familien mit Fluchterfahrung sowie mit besonderen Zugangsschwierigkeiten angesprochen, um sie an das System der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung heranzuführen. Im Ostmannturm-Viertel ist das Projekt an die Kita Weltweit mit einer halben Personalstelle angebunden. Regelmäßig finden persönliche Beratungsgespräche, offene Spielgruppen und Info-Nachmittage statt.

Da die Familienbefragung am Ostmannturnviertel ca. ein Jahr nach Projektstart „Kita-Einstieg - Brücken bauen in frühe Bildung“ durchgeführt wurde, können noch keine positiven Effekte auf die Befragungsergebnisse erwartet werden. Das Projekt setzt aber genau an diesem Thema an. Die Wirksamkeit wird sich bei zukünftigen Familienbefragungen zeigen.

- **Bemängelte Sauberkeit und Sicherheit im Ostmannturnviertel**

Die größte Unzufriedenheit der befragten Eltern liegt bei den Themen „Sauberkeit und Pflegezustand der Spielplätze und Grünanlagen“ sowie „Sicherheit im Wohnviertel“. Vor allem Eltern mit Kindern unter 6 Jahren sind mit der Sauberkeit und dem Pflegezustand der Spielplätze und Grünanlagen unzufrieden. Regressionsanalysen konnten zeigen, dass je älter das Kind ist, desto unzufriedener sind die Eltern mit dem Wohnumfeld.

Die Eltern kritisieren vor allem den Alkohol- und Drogenkonsum (Spritzen, Dealen, auch Prostitution), die fehlende Sauberkeit (Müll, Hundekot, dreckige/vernachlässigte Spielplätze) und das Gefühl von Unsicherheit, insbesondere durch fehlende Straßenbeleuchtung und das Aufkommen hoher Kriminalität.

Resümee für „Familienfreundliches Bielefeld 2.0“:

Die Familien im Ostmannturnviertel wünschen sich von der Stadt Bielefeld, dass sie sich vor allem um die Sicherheit im Wohnviertel und die Sauberkeit der Spielplätze und Grünflächen kümmert. Sicherheit ist ein Grundbedürfnis. Sie ist die Grundlage für gesellschaftliche und soziale Teilhabe. Fühlen sich Menschen in ihrem Wohnumfeld unsicher, verlassen sie seltener ihre Wohnungen und nehmen seltener an Aktivitäten in ihrem Wohnumfeld teil. Die subjektive Lebensqualität ist stark vom eigenen Sicherheitsempfinden der Bewohner*innen abhängig. Umso wichtiger erscheint es, diesem Thema besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Deshalb ist es positiv zu bewerten, dass im Ostmannturnviertel bereits viele soziale und städtebauliche Projekte und Konzepte aktiv sind. Ein integriertes und explizit auf die Sauberkeit und Sicherheit des Ostmannturnviertels ausgerichtetes Vorgehen erscheint sinnvoll. Der Nachbarschaftsrat und das Quartiersbüro haben bereits diverse Pilotprojekte zur Beseitigung von Müll und Hundekot initiiert und aktiv umgesetzt. Die Drogenberatung hat ebenfalls Maßnahmen entwickelt und beseitigt auf regelmäßigen Gängen durchs Quartier Müll und Spritzen. Das Streetworker-Projekt kann sich ebenfalls positiv auswirken. Ordnungsamt und Polizei sind im Ostmannturnviertel ebenfalls aktiv und gefordert.

Inzwischen ist einiges passiert; die Sauberkeit im Quartier hat sich an einigen Stellen positiv entwickelt. Es muss daran gearbeitet werden, dass die Befragten diese Veränderungen als Verbesserung auch wahrnehmen. Zudem muss an der Verstärkung und dem Ausbau der Strategien gearbeitet werden, um die objektive Lage und das subjektive Sicherheitsgefühl der Bürger*innen weiter zu verbessern.

- **Fehlende Kontakte unter Nachbarskindern**

18,3% der Eltern haben einen distanzierten und 8,4% haben keinen Kontakt zu ihren Nachbarn. Betrachtet man die Eltern mit Migrationshintergrund, fallen die höheren Werte für die fehlenden Kontakte auf. 14,4% der Eltern mit Migrationshintergrund geben an, gar keinen Kontakt zu den Nachbarn zu haben (s. Abb.19 auf S.17 im Anhang). Dieser Wert liegt bei 2% für deutsche Eltern.

Die Werte für die Kinder unterscheiden sich hier stark von denen der Eltern. 30,7% der Kinder haben keinen Kontakt zu den Nachbarskindern (s. Abb. 20 auf S.18 im Anhang).

Für 60,9% der Eltern passt die Kontakthäufigkeit der Kinder und 37,6% wünschen sich mehr Kontakt für ihre Kinder. Für sich selbst wünschen sich das 24,3% der befragten Eltern und 72,3% finden ihre Kontakthäufigkeit zu ihren Nachbarn passend. Weniger Kontakt zu den Nachbarn wünschen sich kaum Eltern.

Die Befragungsergebnisse lassen keine weiteren Analysen möglicher Begründungen für die

geringen Kontakte der Nachbarskinder zu. Mit Auswertung weiterer Ergebnisse bleibt die Frage offen, ob die geringe Kontakthäufigkeit der Nachbarskinder untereinander mit den kritisierten Mängeln der Spielplätze im Ostmannturmviertel bzw. fehlenden Treffpunkten für Familien zusammenhängt. Die Befragungsergebnisse zeigen einen großen Bedarf an einem Elterncafé bzw. einem Elterntreff sowie mehr Spiel- und Sportangebote für Kinder.

Resümee für „Familienfreundliches Bielefeld 2.0“:

Es zeigt sich ein Bedarf an Angeboten für das Quartier, die die sozialen Kontakte stärken und Netzwerke für Nachbarschaften bilden. Gerade für die Kinder sowie für Eltern mit Migrationshintergrund könnten Angebote initiiert werden, die den Kontakt untereinander fördern. Die interkulturelle Öffnung solcher Angebote und der niedrigschwellige Zugang für alle Bewohner*innen ist dabei wesentlich. Der Wunsch der befragten Eltern nach mehr Spielplätzen, nach einem Elterncafé bzw. Elterntreff ist besonders ausgeprägt.

Dabei bleibt zu bedenken, dass knapp 72% der Befragten nicht den Jugendtreff Walde kennen und somit die Aktionen und Angebote für Kinder und Jugendliche im Ostmannturmviertel nicht nutzen.

Fazit und Ausblick

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die vom Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention durchgeführte Familienbefragung am Ostmannturmviertel viele Familien erreichen und beteiligen konnte.

Es zeigte sich deutlich, dass sich Familien beteiligen und einbringen wollen. Sehr viele Eltern zeigten sich erfreut über das Interesse der Stadt Bielefeld an ihren familialen Bedarfen und Lebenslagen. Das Interesse und die hohe Beteiligung der Familien bestärkt das Vorhaben, weitere Beteiligungsformate zu erproben sowie weitere Stadtteile einzubeziehen.

Als nächster Stadtteil soll das INSEK-Gebiet Sennestadt in die Aktualisierung des Konzeptes „Familienfreundliches Bielefeld“ involviert werden. Sennestadt ist von seiner Lage und seinem Charakter anders als der Ostmannturmviertel und könnte daher weitere Details zu den familialen Lebenslagen aufzeigen. Der Ostmannturmviertel ist ein besonderes Quartier mit Innenstadtnähe. Sennestadt ist eher schlecht an die Innenstadt angebunden und es ist ein besonders hoher Anteil von Alleinerziehenden zu verzeichnen.

Im Ostmannturmviertel wurden Familien sehr breit zu diversen Themenbereichen befragt. In Sennestadt würde ein Themenfokus priorisierend gelegt werden. In derzeitiger Planung ist, Kitas in Sennestadt einzubeziehen und somit den Fokus zunächst auf Familien und Alleinerziehende mit Kindern im Vorschulalter zu legen. Dieses Vorgehen ermöglicht die Erprobung einer weiteren Beteiligungsform und würde explizit Bedarfe und Lebenslagen von Familien mit Kindern im Alter von 0-6 Jahren aufzeigen.

Liegen die Befragungsergebnisse der Sennestadtbefragung vor, so soll ein Familientag im Sennestadthaus eine Beteiligungs- und Austauschplattform zwischen Politik, Verwaltung, Bezirksvertretung und den Familien schaffen.

Danach ist geplant, weitere Stadtteile einzubeziehen und weitere Beteiligungsformen unter einem bestimmten Schwerpunktthema (u.a. zum Familienbegriff und zur Vereinbarkeit von Familie incl. Pflege und Beruf) zur Aktualisierung des Konzeptes „Familienfreundliches Bielefeld“ zu erproben.

So soll ein umfassenderes Bild familialer Lebenslagen und Bedarfe entstehen. Dank einer regen Familienbeteiligung und der variierenden Themenschwerpunkte in den einzelnen Bielefelder Stadtteilen werden in den kommenden Jahren viele Familien in diversen Stadtteilen erreicht. Zusätzliche Familienkonferenzen bzw. Familientage sollen ergänzend angeboten werden, um mit Familien ins Gespräch zu kommen sowie interaktiv Bedarfe zu erfassen.

<p>Ziel ist, Anfang 2022 mithilfe der Familienbefragungen in weiteren Stadtteilen und Standorten sowie weiteren Beteiligungsformaten (u.a. im Grünen Würfel und in Familienzentren, in Kitas) genügend Erkenntnisse zu haben, um ein modifiziertes Konzept „Familienfreundliches Bielefeld 2.0“ vorzulegen.</p>	
<p>Beigeordneter</p> <p>Ingo Nürnberger</p>	<p>Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.</p>